

dass die liebe Arabella an eine Heirat denkt. Schließlich wurde *ich* verheiratet, als ich kaum ...»

«Sie denkt nie an etwas anderes», sagte Ravenscar. «Der letzte ist irgendein völlig unbekannter junger Bursche in einem scharlachroten Reitrock.»

«Du solltest sie mehr im Auge behalten», sagte seine Tante. «Du bist ebenso ihr Vormund wie Mrs. Ravenscar.»

«Das werde ich auch tun», sagte Ravenscar.

«Wenn wir sie in passender Weise verheiraten könnten, vielleicht ...»

«Meine teure Ma'am», sagte Mr. Ravenscar ungeduldig, «Arabella ist genauso zum Heiraten geeignet, als ob sie noch in den Windeln läge! Ich weiß von Olivia, dass sie bis über beide Ohren in nicht weniger als fünf Gentlemen in ebenso viel Monaten verliebt war.»

«Du lieber Gott, Max! Wenn du nicht sehr achtgibst, wird irgendein schrecklicher

Mitgiftjäger mit ihr durchbrennen!»

«Das würde mich keineswegs überraschen.»

Lady Mablethorpe zeigte leichte Anzeichen von Erregung. «Du bist wirklich das aufreizendste Geschöpf! Wie kannst du in dieser kühlen Weise über eine so grauenhafte Möglichkeit sprechen?»

«Nun, dann wäre ich sie wenigstens los», sagte Mr. Ravenscar gemütsroh. «Wenn Sie aber daran denken, sie mit Adrian zu verheiraten, kann ich Ihnen schon heute sagen, dass ...»

«Oh, Max, deshalb wollte ich dich doch sprechen», unterbrach ihn seine Tante, die bei der Erwähnung ihres Sohnes an ein weit dringenderes Problem erinnert wurde. «Ich bin vor Sorgen völlig außer mir.»

«Ach?», sagte Mr. Ravenscar mit geringem Interesse. «Was hat der junge Narr wieder angestellt?»

Lady Mablethorpe empörte sich instinktiv bei dieser wenig rühmlichen Bezeichnung ihres einzigen Kindes, doch nach kurzer Überlegung kam ihr die unwillkommene Überzeugung, dass diese geringschätzigere Ausdrucksweise verdient war. «Er glaubt in jemanden verliebt zu sein», sagte sie in tragischen Tönen.

Mr. Ravenscar blieb ungerührt. «Er wird das in den nächsten fünf oder sechs Jahren noch öfter glauben. Wie alt ist der Knabe?»

«Wenn man in Betracht zieht, dass du einer seiner Vermögensverwalter bist, solltest du doch wissen, dass er noch nicht einundzwanzig ist.»

«Dann verbiete das Aufgebot», empfahl Mr. Ravenscar.

«Ich wollte, du wärest etwas seriöser. Das ist nicht zum Lachen. In zwei Monaten ist er großjährig. Und ehe wir's uns versehen, ist er mit irgendeinem berechnenden Frauenzimmer verheiratet.»

«Das halte ich für außerordentlich unwahrscheinlich, Ma'am. Lassen Sie den Jungen in Ruhe. Verdammt, er muss sich irgendwann die Hörner abstoßen.»

Lady Mablethorpe errötete ärgerlich. «Für dich ist's ja schön und gut, dazustehen und in so abscheulicher Weise zu sprechen, wie wenn dir alles egal wäre, aber ...»

«Ich bin nur für sein Vermögen verantwortlich», sagte er.

«Ich hätte mir denken können, dass du nur herkommen wirst, um unangenehm zu sein. Kümmere dich nur nicht um meinen armen Jungen: schließlich ist's nur das, was ich von dir erwartet habe. Aber gib dann nicht *mir* die Schuld, wenn er die empörendste Mesalliance eingeht.»

«Wer ist das Mädchen?», fragte Mr. Ravenscar.

«Ein Geschöpf ... ach, ein *Frauenzimmer* ... aus einem Spielsalon!»

«Was?», fragte Ravenscar ungläubig.

«Ich habe mir gedacht, dass du nicht ganz so überlegen sein wirst, wenn du die Tatsache gehört haben wirst», sagte die Lady mit einer gewissen morbiden Befriedigung. «Ich war nie im Leben so entsetzt wie in dem Moment, als ich davon hörte. Ich bin unverzüglich zu deinem Haus gefahren. Es muss etwas geschehen, Max!»

Er zuckte die Achseln. «Ach, lass ihn doch austoben. Das hat nichts zu besagen, sie wird ihn vielleicht weniger kosten als eine Balletttänzerin.»

«Sie wird ihn bedeutend mehr kosten», sagte die Lady scharf. «Er beabsichtigt, diese Kreatur zu heiraten.»

«Unsinn! Er ist kein solcher Narr. Man heiratet keine Weiber aus Spielsalons.»

«Ich möchte, dass du ihm das sagst, denn er kümmert sich nicht um das, was ich sage. Was willst du, er wird uns einreden wollen, dass